

Nr. Der Lügenbäcker

Ein Bäcker, der den Hungrigen geschwören hatte, er hätte kein Brot, wird entdeckt, aber bevor er überführt werden kann, holt ihn der Teufel.

DVA Signatur:

Gr. I: „Ach Gott dir thu ich klagen Jammer und groß Noth“

Titel:

entfallen

Anfänge:

Ach Gott dir tu ich klagen/
Jammer und große Not

Inhalt:

- 1 Zu Prag sind große Wunder passiert.
- 2 Am Sebastians Tag sah man drei Sonnen am Himmer und hörte ein großes Brüllen als Feuer vom Himmel fiel. Vierzig Menschen verloren ihr Leben.
- 3 In Bautzen sah man ein blutiges Schwerdt und viertausen Totenköpfe am Himmel.
- 3 In Olmitz führt ein Bäcker ein gottloses Leben, und als es eine Hungersnot gab, bat man ihn um Brot.
- 4 Der Bäcker weigert sich den Leuten Brot zu geben, und log, dass er nur vier Leib hätte, er brauche es für seine Kinder und Gesinde.
- 5 Die Obrigkeit ließ sein Haus durchsuchen. Man fand zweihundert Leib beim Bäcker.
- 6 Die Obrigkeit schickte nach dem Becker, aber als dieser über den Markt ging, sahen viele Menschen, wie der Teufel ihn mit Leib und Seele holte.
- 7 Die Wunderzeichen sind alle wahr geworden: Krieg, Teurung, Pestilenz.
- 8 [Moralstrophen:] Die Menschen benehmen sich schlecht; man sehe, was mit ihnen passiere. Die Prophezeihungen würden wahr. Man solle von der Sünde ablassen zu sich zu Gott wenden.

Belegübersicht:

Ein Beleg 1628 auf Flugschrift. **Liedparallele:** "Der unbarmherziger Junker" (EB 201=05.A1a-03), "Das versteinerte Brot" (EB 209=05.A1b-03. **Stoffparallele:** s. dort.

Kommentar:

Die Flufgschrift hat inhaltlichen Bezug zu dem Stoff der Brotverweigerung, aber ganz im Stil einer „Neuen Zeitung“ des 16-17. Jhdts ist es kein Volkslied. Dennoch wurde es in der Überlieferungsliste des "Versteinerten Brotes" aufgeführt (), auch wenn es keinen Textlichen Zusammenhang zwischen den zwei Liedern gibt.

Veröffentlichungen:

keine.

Themen:

TU: 574, 578, 815.4, 156.b, 152.a, 245.a.1, 280.a.4, 440.2, 540.2, 490, 590, 580.5, 810.b.2, 850.1, 910.5, 960.3, 156

DP: V, O, I

Beispiel:

[ohne Titel oder Melodie]

Die ander Newe Zeitung.

1. Ach Gott dir tu ichs klagen/ Jammer vnd grosse Noth/ was sich hat zu getragen/ Lass dich erbarmen Gott/ zu Prag wol in der werden Statt/groß Wunder sich begeben/ so man gesehen hat.
2. Wol an Sanct Sebastian tage/ vmb zwölff vhr zu Mittag/ sach man am hellen Himmel drey Sonnen ohne klag/ mit blutigen Ringen vmb fangen gar/ sind ob der Statt gestanden/ Oweh der grossen Gefahr.
3. Denselben ganzen tage wars trawrig zu sehen an/ gar groß Jammer vnd klagen/ hört man von Fraw vnnd Mann/ vmb fünff vhr gegen Nachts ich sag/ sach man den Himmel offen/ mit groß Jammer vnd klag.
4. Fewr thet vom Himmel fallen/ jederman stundt inleyd/ da hört man großes Brüllen vnd fallen von schönem Gebeth/ ein Edelman hat es verbrennt/ sein ganzes Schloss vnd Wohnung ist von dem Fewr anzint.
5. Vil Vieh vnd Schaff der gleichen/ vnd viertzig Personen gut/ die ihr Leben hattn gelassen/ wol in des Fewres Glut/ Gott sey gnedig jhr armen Seel/ vnd wols sie wisser behütten wol vor ewiger Quell/
6. Weiter thut man auch schreiben/ von Bauthen aus der Statt/ eben am selbigen Tage daß man auch gesehen hat/ am Himmel ein blutiges Schwerdt/ O wehe des großen Jammers/ wer hat solches gehört.
7. Viel tausendt Toden Köpffe sach man am Himmel stehn/ vermengte zwischen den Sternen sichtberlich zu sehen an/ darbey vns Gott für stellen thut/ der Welt Gottloses leben/ dass man jetzt treiben thut
8. Weiter thut zu noch zuhören/ was sich begeben hat/ darvon man jetzt thut schreiben/ von Olmitz aus der Statt/ von einem Becken wie ich sag/ der fiehrt ein Gottlos Leben/ hört zu Jammer vnd Klag.
9. Wol an dem Lichtmeß Tage/ da thets mangeln an Brot/ woll in der gantzen Statte/ da war ein grosse Noth/ da kam man für des Becken Hauß vund bat ihn umb Gottes willen/ er sollt Brot geben rauß.

10. Man wiß das er bot habe/ er sollte veralten nicht/ er thet hart dafür Schweren der gottloß bösewicht/ er sagt der Teuffel vier mich hin/ mit Leib vnd auch mit Seel/ wann ich habe verthin [?].
11. Ein Brot in meinem Hause/ weder noch vier Leib gut/ die muss ich selber behalten/ biß ich mehr backen thu/ daß habe ich auffkhept für mein Gesinde/ vnd daß ich hab zu essen/ so vund meine Kindt.
12. Die Oberkeit thet schicken etlich Diener vorauß / vnd daß sie sollen gohnt/ wol in deß Becken Hauß/ vnd was sie finden an Brot durchauß/ daß sollen Sie als nemmen vnd tragen auffß Rathauß.
13. Der Leib theten sie finden/ zweyhundert an der Zahl/ die theten sie alö tragen auff daß Rathauß zumal/ der Beck der soll kommen zu mahl/ wol in dreyviertel stunden/ für ein Ehrsamem Rath.
14. Alsbald er sich thet risten/ vnd wollt auffß Rathauß gehn/ da er kam auff den Marckte der Teuffel fiert ihn daruon/ mit Leib vnd Seel ganz sichtbarlich/ daß hat menniglich gesehen/ O Gott erbarm dich.
15. O Welt thu dich vmbwenden/ vnd heb auff deine Händ/ wilt du bey Gott gnad finden/ standt ab von deiner Sünd/ vnd thu deß Teuffels müssig gehen/ wann jhm thust etwas heissen/ so will ers von dir han.
16. Dann man hat bractleciret/* wol das vergangen Jahr/ von schrecklichen Wunderzeichen/ ist alles worden war/ von Krieg/ Theuerung/ vnd Bestilenz/ ist alles schon erfüllt/ an viel Orthen vnd Grenz.
17. Man hat auch bractleciert/* wie du selber wol weißt/ es wer sie lassen sehen auff Erd der böse Geist/ derselb wer die Leuth führen hin/ sichtbarlich auff der Gassen/ Mensch brich dein Bösen Sinn.
18. Vnd thu dich zu Gott wenden/ es ist je als vollendt/ was man hat propheceit/ vnd vor lengst verkindt/ das ist alles schon offenbar/ darumb last uns Gott bitten/ vmb dis glückseligs Jahr.

E N D E

[* = wohl „praktiziert“]

[Flugschrift:]

Vier erschreckliche neue zeitungen. | Die erste auß Prag/ die an-|der aus der Statt Pautzen/ die dritt auß der Statt | Brün in Mären/ was sich in alle drey Stätt hat zuge-| tragen/ wirdt in disem Gesang gemeldet.||

Die Vierdte.|

Was sich verlossen vnd zugetragen hat im Stättl| Langen Argen dem Bisthumb
Costnitz zugehörig/ von einem Kupfferschmid/ Hans Widemann/ gebürtig von
Brisanna auß Thy-rol/ wie er den neuen Wein veracht/ Gott geschändt/ vnd
wie jhn Gott |gestrafft/ werdet jhr in disem gesang vernemmen/ geschehen|
den 26. Januarii/ des 1628. |Im Thon: Warumb betrübst du dich mein Hertz.
|[Holzschnitt: ein klassisches Gesicht umgeben von Ranken nnd
Zierleisten]|Erstlich getruckt zu Prag/ vnd nachgetruckt |zu Rauenspurg bei
Johann Schröter. |1628. [Flugschrift vollständig, enthält aber nur zwei
Zeitungen. SB Ulm: Sch8741 = DVA: Bl 4403.]